



EBBK Kurznachrichten – Sitzung vom 1.4.2021

Die Kommission hat das Thema **«Attraktivität der Berufsbildung»** vertieft diskutiert, Kernpunkte erarbeitet und Empfehlungen zuhanden des SBFi verabschiedet.

«Junge Frauen für die Berufsbildung» zu gewinnen ist eine verbundpartnerschaftliche Aufgabe. Der EBBK scheinen drei Punkte besonders vielversprechend:

- **Am Image arbeiten:** Sollen mehr Frauen für bestimmte Berufe gewonnen werden, so sind Aspekte hervorzuheben, die Frauen besonders ansprechen wie beispielsweise soziale Aspekte (Arbeit mit und für Menschen) oder kreative Aspekte. Zudem sollten junge Frauen und Männer ermuntert werden, geschlechterneutral an die Berufswahl heranzugehen.
- **Laufbahnwege aufzeigen:** Bei Informationen vor und während der beruflichen Grundbildung sollte vermehrt auf die Darstellung von Karrierewegen und von Aspekten gesetzt werden, die Frauen ansprechen Dazu gehören z.B. Teilzeitarbeit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- **Spezialisierungen entwickeln:** Wo vom Arbeitsmarkt her angezeigt, kann es Sinn machen, Fachrichtungen resp. Abschlüsse der höheren Berufsbildung zu entwickeln, die insbesondere Frauen ansprechen (Bsp. Fleischfachfrau «Feinkost und Veredelung»).

Es ist Aufgabe der Organisationen der Arbeitswelt die Inhalte der Berufsabschlüsse zu definieren. Die EBBK hält zum Thema Future Skills fest:

- **Handlungskompetenzen integriert fördern:** Auch künftig werden sich die Kompetenzen an beruflichen Situationen orientieren. Die fachlichen Kompetenzen werden jedoch vermehrt mit Methoden- und Sozialkompetenzen verknüpft werden müssen. Zudem ist auf die aufeinander abgestimmte Förderung an den drei Lernorten mehr Gewicht zu legen.
- **Sprache als Mittel des Denkens und Kommunizierens:** Texte resp. gesprochene Sprache dekodieren, was und ist wichtig, wird aber künftig noch wichtiger werden, um die Informationsflut richtig zu verarbeiten.
- **Nahtloser Übergang:** Die Harmonisierung der Lehrpläne (Lehrplan 21, PER, piano di studio della scuola dell'obbligo) bietet für die Berufsbildung eine einmalige Chance an die mitgebrachten Kompetenzen der Lernenden anzuknüpfen.

Wie soll die Regulierung ausgestaltet werden, damit neue Bildungsinhalte und -angebote zeitnah und einfach integriert werden können? Dazu hält die EBBK fest:

- **Den stabilen Kern wahren:** Eine überwiegende Zahl von Berufen haben einen stabilen Kern, der sich nur langsam verändert und (technologielastige) Elemente, welche immer wieder rasche Anpassungen erfordern. Die Regulierung soll so ausgestaltet werden, dass die sich rasch verändernden Teile auch ohne das schwerfällige Prozedere einer Revision rasch angepasst werden können.
- **Qualifikationsverfahren aufgliedern:** Es soll geprüft werden, statt des Qualifikationsverfahrens am Schluss auf unterjährige, formative Prüfungen zu setzen, mit denen Kompetenzbündel abgeschlossen werden können. In den Berufsfachschulen sind Erfahrungsnoten vermehrt zu nutzen, da sie eine Leistungsmessung über einen längeren Zeitraum hinweg erlauben.
- **Transversalität stärken:** Das SBFi hat den Überblick über die Berufe und weiss, wo es Überschneidungen gibt. Die sich daraus ergebenden Synergiepotentiale sollten genutzt werden und bei den Berufsausbildungen zu einer Effizienzsteigerung führen.